

Verein Religionsunterricht erteilender Lehrkräfte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **51 (1991-1992)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verein Religionsunterricht erteilender Lehrkräfte

Der gute Traum vom Religionsunterricht

Der Verein REL ist gegründet

Ende März habe ich das Rundschreiben erhalten. Ich bin eingeladen zur Gründungsversammlung eines Vereins. REL soll der Verein heissen. REL – Reli – Religionsunterricht. Dies sind meine ersten Gedanken. REL, Religionsunterricht erteilende Lehrkräfte. Das meint die Abkürzung. Ruth Eichler und Ruedi Kuoni haben das Rundschreiben aufgesetzt und versandt. Zusammen mit anderen Katecheten und Katechetinnen rufen sie zur Gründung des Vereins REL auf. Am 8. Juni 1990 haben die ersten evangelischen Bündner Katechetinnen ihren Diplomabschluss gemacht. Sie möchten über den Abschluss hinaus miteinander in Verbindung bleiben und in Zukunft zusammenarbeiten. Der Verein interessiert mich. Dem Verein möchte ich beitreten. Ich rufe Ruth Eichler an. Ich bin erfreut. Ich bin begeistert. Das sage ich ihr. Erleichtert bin ich auch. Es läuft etwas in Sachen Religionsunterricht. Und der Anstoss kommt von denen, die sich freiwillig auf das Abenteuer Religionsunterricht eingelassen haben. Sie müssen nicht, sie wollen. Eine Frage hätte ich noch zu stellen. Ich wage es nicht gleich. Die Antwort könnte nicht so lauten, wie ich sie hören möchte. Sind Pfarrer und Pfarrerinnen auch willkommen? Ruth Eichler beruhigt mich. Das ist keine Frage. *Alle,*

die Religionsunterricht erteilen, sind willkommen.

Am 10. April fahre ich nach Chur zur Gründungsversammlung. Viele sind der Einladung gefolgt. Sogar aus dem Engadin sind Gründungsmitglieder angereist. Jemand stellt die berechtigte Frage: Muss es denn ein Verein sein? Werden damit nicht von vornherein der Freiraum begrenzt und die Bewegungsfreiheit eingeschränkt? Die Mitglieder verlassen sich auf den Vorstand, und sie werden von ihm abhängig. Der Vorstand bestimmt den Kurs, und die übrigen Mitglieder schlagen den Kurs ein. Die meisten haben nichts einzuwenden gegen einen Verein. Die Vereinsstruktur ordnet und stützt. Und sie soll einen weiten Freiraum schaffen und sichern. Einen Freiraum, in dem wir uns bewegen dürfen und bewegen lassen können. Wir wollen einander regelmässig treffen, um miteinander ins Gespräch zu kommen und im Gespräch zu bleiben. Wir möchten einander raten und helfen. Wir möchten einander unterstützen und beistehen. Und wir wollen uns informieren und weiterbilden. Dies alles soll der Verein ermöglichen. Dem Religionsbeauftragten der evangelischen Kirche nehmen wir nichts weg. Vielleicht können wir ihm einiges abnehmen. Ein Vorschlag: Wir könnten ihn beraten im Blick auf die Gestaltung weiterer Katechetenkurse.

Die Vorbereitungsgruppe legt uns einen Statutenentwurf vor. Wir sehen ihn durch, ergänzen ihn, ändern ab. In einem neuen Artikel wird die Zielsetzung erweitert: Der Verein nimmt auf der politischen und kirchlichen Ebene Einfluss auf die Entwicklung und auf die Belange des Religionsunterrichts. Es kommt etwas in Bewegung, in Sachen Religionsunterricht. Die Bewegung soll übergreifen. Wir wollen bewegen. Wir sind nicht die einzigen, die etwas in Bewegung setzen wollen. Fragen werden aufgeworfen: Ist ein Anschluss an den Schweizerischen Katechetenverein sinnvoll? Sollen und können wir uns dem Lehrerverein anschliessen? Und sollten wir unseren Verein nicht von Anfang an *oekumenisch* öffnen? Über den Plänen für die Zukunft haben wir die alltäglichen Schwierigkeiten nicht vergessen: Die Anstellungsbedingungen und die Entlohnung der Katecheten und Katechetinnen. Die Zuteilung der Stunden und der Unterrichtsräume. Auch darüber werden wir miteinander sprechen. Auch darin werden wir einander unterstützen.

Ein erster Vorstand wird gewählt: *Ruedi Kuoni* aus Landquart als Präsident, *Ruth Eichler* aus Laax, *Olga Cadusch* aus Trin-Mulin, *Christian Pfeiffer* aus Davos-Dorf und die Berichterstatterin, *Ursula Deola* aus Malix. Die Amtsdauer ist auf zwei Jahre beschränkt. Der Vorstand wird am 17. Juni ein erstes Mal zusammensitzen. Gemäss Statuten soll einmal jährlich eine Generalversammlung stattfinden, jeweils in der ersten Woche des neuen Schuljahres. Unsere Kontaktadresse lautet: *Ruedi Kuoni-Wittwer, Rätikonstrasse 13, 7302 Landquart.*

Die Vorbereitungsgruppe hat eine Zeitschrift zusammengestellt. Sie liegt vor uns. Ein paar lose Blätter, von einer Büroklammer zusammengehalten. «*Steibruch*» heisst die Zeitschrift. Im Untertitel lese ich: Ideenaustausch für den Religionsunterricht. Aus der Praxis – für die Praxis. Motto: Teilen – teilhaben – teilhaben lassen. Ich lasse andere in meinem Steinbruch nach Steinen suchen. Andere lassen mich in ihrem Steinbruch nach Steinen suchen. Ich habe immer gerne Steine gesucht und gesammelt, und auch einmal ausgetauscht oder verschenkt. In Köpfen werden Ideen ausgebrütet und eifersüchtig gehütet. Material wird gestapelt und ebenso eifersüchtig gehortet. Das soll und kann sich ändern. Die Blätter sind lose. Man kann sie kopieren. Man kann sie verwenden. Das Arbeitsblatt, die Spielvorlage, den Bastelbogen. Die Einzellektion und die Lektionsreihe. Und hie und da wirft jemand eine Grundsatfrage auf und versucht sie zu beantworten.

In ihrem Rundschreiben haben *Ruth Eichler* und *Ruedi Kuoni* ein paar Fragen gestellt: «Hast du etwas über Jeremia? Was machst du mit Paulus? Wie gehst du mit Kleinklassen um? Nach welchen Ansätzen wirst du bezahlt? Wo ist sachorientierter, wo problemorientierter Unterricht erfolgreicher?» Fragen haben wir alle. Dieselben, ähnliche. Vielleicht auch Fragen, die so noch nie gestellt worden sind. Wir fragen an. Wir stellen in Frage. Manchmal wagen wir es. Uns selber stellen wir Fragen. Sie setzen uns in Bewegung. Wir bleiben in Bewegung. Wir stellen einander Fragen. Wir gehen aufeinander zu, wir begegnen einander. Wir kommen mitein-

ander ins Gespräch. Ich möchte fragen. Und ich möchte träumen. Gemeinsam träumen. Einen guten Traum von der Zukunft des Religionsunterrichts. «Wenn einer allein träumt, ist es nur ein Traum; wenn viele gemeinsam träumen, ist es der Anfang einer neuen Wirklichkeit», sagt Dom Helder Camara.

Ursula Deola

Der Verein Religionsunterricht erteilender Lehrkräfte ist von evangelischen Lehrkräften gegründet worden. Die Statuten sind aber bewusst so abgefasst, dass die Erweiterung auf eine oekumenische Basis durchaus möglich ist. Über die Möglichkeiten der oekumenischen Zusammenarbeit und auch über eventuelle Grenzen müssen wir in gemeinsamen Gesprächen klar werden. Diese Gespräche möchten wir möglichst bald aufnehmen. *Aber schon jetzt sind uns interessierte Lehrkräfte, gleich welcher Konfession, willkommen.* Unser Verein ist ja erst gerade «geboren». Dass er wächst, hoffen und wünschen wir sehr zuversichtlich.

Ruedi Kuoni

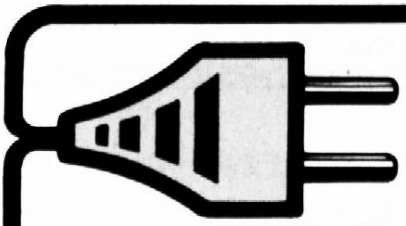
Sorgentelefon für Kinder



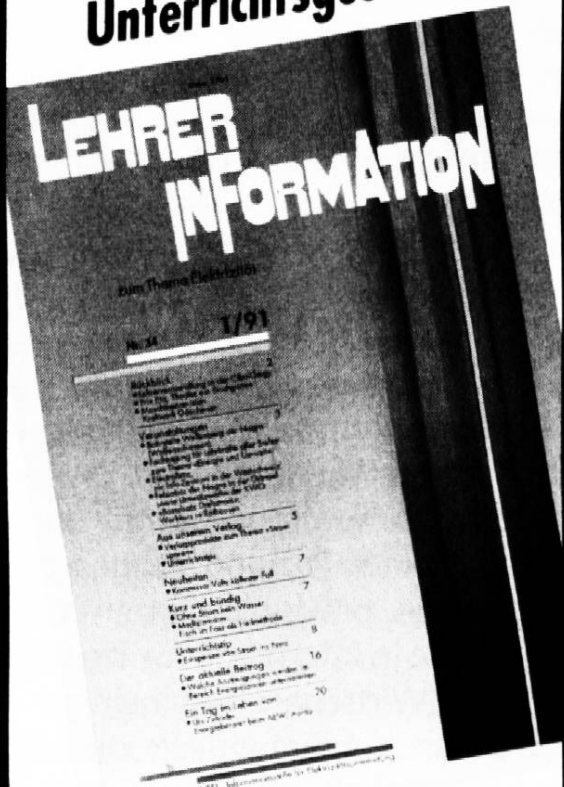
**034
45 45 00**

Hilft Tag und Nacht.
Helfen Sie mit.
3426 Aefligen,

Spendenkonto PC 34-4800-1



Aktuelle und lebendige Unterrichtsgestaltung



Aktuelle Informationen aus erster Hand, Besichtigungsprogramme, Hinweise auf neue Publikationen, praxisnahe Unterrichtstips und vieles mehr bietet viermal jährlich die neu gestaltete "Lehrerinformation zum Thema Elektrizität". Bestellen Sie jetzt ein **Gratis-Abonnement** bei Ihrer Schul-Beratungsstelle für Elektrizität (Tel. 01/291 01 02).

INFEL

Informationsstelle für Elektrizitätsanwendung
Ressort Jugend und Schulen
Postfach, 8021 Zürich, Tel. 01 291 01 02
Fax 01 291 09 03
Walter Piller und Daniela Lussi

